

IN DIESEM HEFT:

AUF EIN WORT MIT ANDI MARSCHALL
RÜCKBLICK AUF DAS JUBILÄUMSJAHR
VORSTELLUNG DES AUFSICHTSRATES IM LINZGAU
LINZGAU-BIENENPROJEKT
SEGELBOOTSaison 2025
AUSBILDUNGSMENTORING
HOLZWERKSTATT, EIN ANGEBOT FÜR DIE WOHNGRUPPEN
BILDUNG KOMMT AN!
NEUIGKEITEN AUS KONSTANZ
IT UMSTELLUNG IM LINZGAU
AUSFLUG ZU PRIMAVERA
BODENSEEDOGS IN SALVADOR
PROJEKT CAMICA
BERUFSMESSE 2025



linzgau

kinder- und jugendhilfe

Wir im Linzgau

Das Journal des Linzgau Kinder- und Jugendhilfe e.V.



Ausgabe: Winter 2025

Auf ein Wort

von Andi Marschall



„Das Entscheidende wirkt im Verborgenen.“

(Friedrich Nietzsche)

Es gibt Momente im Leben, die alles verändern. Situationen, auf die man nicht vorbereitet ist – sie treffen uns unvermittelt, ohne eigenes Zutun. Manchmal sind es Schicksalsschläge, die einen plötzlich aus der Bahn werfen. Dann merkt man, wie wichtig es ist, dass es Menschen und Einrichtungen gibt, die einfach da sind: die zuhören, helfen und Halt geben.

Ich weiß aus eigener Erfahrung, wie viel das bedeuten kann. Wenn das Leben aus der Spur gerät, sind es oft die Menschen im Hintergrund, die dafür sorgen, dass man wieder festen Boden unter den Füßen findet. Diese Erfahrung prägt mich – und sie lässt mich mit großem Respekt auf die Arbeit der Linzgau Kinder- und Jugendhilfe blicken.

Wir bei der MARDAT GmbH sind meist im Hintergrund tätig. Wir sorgen dafür, dass Systeme laufen, Server funktionieren und Daten sicher bleiben. Vieles davon bleibt unbeachtet – und das ist gut so. Denn genau das ist unsere Aufgabe: den Rahmen zu schaffen, damit andere ihre wichtige Arbeit tun können.

Dass wir die Linzgau Kinder- und Jugendhilfe dabei begleiten dürfen, freut uns sehr. Wir erleben hier eine Organisation, in der Menschlichkeit und Professionalität selbstverständlich zusammengehören. Es ist schön zu sehen, wie Menschen hier füreinander da sind – und ein gutes Gefühl, mit unserer Arbeit ein kleiner Teil davon zu sein.

Hinter unserer Zusammenarbeit steckt nicht nur Technik, sondern Vertrauen, Verlässlichkeit und gegenseitige Wertschätzung.

Wir freuen uns auf den gemeinsamen Weg – und wünschen dem gesamten Linzgau-Team weiterhin Mut, Zuversicht und viele gute Momente bei dieser wichtigen Arbeit.



Andy Marschall
für das Team der MARDAT GmbH

Rückblick Jubiläumswoche

von Roland Berner



Das Jahr 2025 neigt sich dem Ende zu und die Scheinwerfer richten sich jetzt zu Weihnachten wieder auf die eigene Familie, Freunde und hoffentlich auch ein wenig auf sich selbst - mit einer kleinen Rückschau auf besondere Momente der letzten 12 Monate.

Auch wir möchten noch einmal auf unser Jubiläumsjahr zum 60-jährigen Bestehen des Linzgaus schauen und Ihnen die Jubiläumswoche mit ein paar Eindrücken von den Fachtagungen und dem Jubiläumsfest als Video in Erinnerung bringen.



Die Linzgau Jugendreporter:innen der fetten welle))) haben die Jubiläumswoche begleitet und einen Film erstellt.



VORBEIKLICKEN LOHNT SICH!

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Mitarbeiter:innen, Kooperationspartner:innen und Mitwirkenden für die Unterstützung bedanken, ohne die der Erfolg der 60-Jahr-Feierlichkeiten nicht möglich gewesen wäre.

Im Namen des gesamten Leitungsteams wünsche ich Ihnen frohe Festtage und einen guten Start ins neue Jahr.

Herzlichst Ihr
Roland Berner

Der Aufsichtsrat im Linzgau stellt sich vor

von Alex Friedrichs

Der Linzgau Kinder- und Jugendhilfe e. V. wird in seiner Struktur von einem Vorstand geführt, der wiederum von einem Aufsichtsrat überwacht wird. Der Aufsichtsrat ist u.a. für die Verabschiedung des Wirtschaftsplans zuständig, bestellt den Vorstand oder kann ihn abberufen, beschließt vereinsinterne Kreditaufnahmen und Beteiligungsübernahmen und stellt den Jahresabschluss zur Vorlage und Genehmigung in der Mitgliederversammlung fest. Unser Verein hat derzeit sieben Mitglieder im Aufsichtsrat, die wir hier unseren Leser:innen vorstellen möchten.

Als neues Mitglied im Aufsichtsrat ist im Sommer 2025 Sebastian Scholz hinzugekommen, den wir zusätzlich für die Vorstellung um ein kurzes Interview gebeten haben:

Wie lange kennen Sie das Linzgau schon und wie kam es zu dem Kontakt?

Ich kenne das Linzgau seit etwa 2015. Über meine beruflichen Tätigkeiten kam die Verbindung zustande: Als geschäftsführender Heimleiter des Thomas und Margarete Blarer e.V. und somit als Vermieter der Immobilien der Außenstelle des Linzgaus in der Sonnenbühlstraße in Konstanz entstanden damals die ersten Berührungspunkte. Über Kontakte zu Menschen, die im Linzgau arbeiten, entwickelte sich schließlich meine Mitgliedschaft im Verein.

Was reizt Sie daran, im Aufsichtsrat mitzuarbeiten?

Jugendliche brauchen oft Unterstützung. Nicht immer läuft alles rund, und manche Lebenswege sind herausfordernd. Das Linzgau leistet hier professionelle Hilfe und Begleitung – das finde ich großartig und unterstützenswert!

Welche Ideen, Wünsche oder Erwartungen haben Sie an das Linzgau bzw. an die Jugendhilfe allgemein?

Leider fallen Jugendliche auch heute noch zu oft durchs Raster und erhalten in schwierigen Lebenslagen oder Phasen ihres Erwachsenwerdens nicht die Unterstützung, die sie bräuchten. Das Linzgau hat sich zur Aufgabe gemacht, genau hier anzusetzen – Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen zu begleiten und für sie da zu sein. Ich wünsche dem Linzgau und allen Mitarbeitenden viel Energie und Kraft für diese wichtige und oft herausfordernde Aufgabe.

Beruflicher Werdegang:

- Diplom-Sozialpädagoge (FH) / Sozialwirt (FH)
- 1997–2001: Mitarbeiter im Jugendzentrum der Stadt Konstanz
- Seit 2001: Wohnheimleiter des Albertus-Magnus-Hauses (Studierendenwohnheim der Katholischen Gesamtkirchengemeinde Konstanz) und seit 2005 auch Heimleiter des Thomas und Margarete Blarer e.V.



SEBASTIAN SCHOLZ



JOHANN ROTH
Aufsichtsratsvorsitzender
Sparkassendirektor i.R.
Im Aufsichtsrat seit 2006

Ich bin im Aufsichtsrat, weil: „helfen und unterstützen ein Privileg ist und es Freude macht, jungen Menschen eine Zukunft zu ermöglichen“



RAPHAEL WIEDEMER-STEIDINGER
Stadtdirektor bei der Stadt Überlingen
Im Aufsichtsrat seit 2010

Ich bin im Aufsichtsrat, weil: „mir die erfolgreiche Weiterentwicklung der sozialraumorientierten und inklusiven Angebote des Linzgau Kinder- und Jugendhilfe e.V. für die Region Überlingen und darüber hinaus persönlich sowie beruflich sehr am Herzen liegt. Dafür möchte ich mich auch weiterhin aktiv im Aufsichtsrat des „Linzgau“ einbringen“



DR. STEPHAN TÖGEL
Rechtsanwalt und
zertifizierter Stiftungsberater
Im Aufsichtsrat seit 2018

Ich bin im Aufsichtsrat, weil: „es mir ein Herzensanliegen ist, die Menschen im Linzgau zu unterstützen, die selbst jeden Tag alles geben!“



IRENE HIPSKIND-ROTH
Rechtsanwältin

Im Aufsichtsrat seit über 35 Jahren
Ich bin im Aufsichtsrat, um: „die Arbeit des Linzgau-Teams und den engagierten Einsatz der Mitarbeitenden im Rahmen ihrer wichtigen gesellschaftlichen Aufgabe zu unterstützen“



GÜNTHER WAGNER
Dipl. Pädagoge
Im Aufsichtsrat seit 2013

Ich bin im Aufsichtsrat, weil: „eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen „freien Trägern“ der Jugendhilfe und dem öffentlichen Träger (Jugendamt) unverzichtbare Voraussetzung für „gelingende Hilfen“ für junge Menschen ist. Dies möchte ich als Aufsichtsrat weiterhin unterstützen und fördern“



GÜNTER WEBER
Sparkassendirektor
Im Aufsichtsrat seit 2019

Ich bin im Aufsichtsrat, weil: „die Jugend unsere Zukunft ist und unser Verein einen wichtigen Beitrag für die Jugendarbeit leistet“

Die Linzgaubienen... summende Kollegen mit großem Auftrag

von Franziska Bauer



Wer im Sommer aufmerksam über das Gelände läuft, hört vielleicht schon das leise Summen: Zehn Bienenvölker haben hier schon lange ihr Zuhause – und gemeinsam mit Erwin Hund kümmere ich mich um unsere fleißigen Mitbewohner. Eigentlich arbeite ich in der Verwaltung, aber seit ich im letzten Jahr im Imkerverein Überlingen meine Imkergrundausbildung abgeschlossen habe, hat mich die Begeisterung für die Welt der Bienen voll erwischt.

Von November bis Juli durfte ich zusätzlich eine Weiterbildung zur Bienenpädagogin absolvieren. Dort habe ich gelernt, wie man Kindern das faszinierende Thema Bienen näherbringen kann – auch wenn man sie eben nicht einfach streicheln kann wie einen Hund oder eine Katze.

Warum das Ganze? Bienen sind unverzichtbar für unsere Natur – sie bestäuben einen Großteil unserer Pflanzen und sichern damit nicht nur bunte Blumenwiesen, sondern auch unsere Ernährung. Ohne sie würde es auf unseren Tellern ziemlich trist aussehen. Aktuell stecke ich mitten in der Planung für eine Bienen-AG, die im kommenden Jahr wieder starten soll.

ZIEL IST ES, KINDERN SPIELERISCH ZU ZEIGEN, WIE WICHTIG BIENEN FÜR UNSERE UMWELT SIND UND WIE VIEL WIR VON IHNEN LERNEN KÖNNEN.



Wer Lust hat, das Ergebnis der summenden Arbeit zu probieren: Unser Linzgauhonig ist im Hofladen erhältlich!

Segelangebot im Linzgau...

ein Rückblick auf die Saison 2025

von Vinzenz Kraft

DAS SEGELANGEBOT IST SEIT VIELEN JAHREN EIN FESTER BESTANDTEIL UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT. AUF DEM BODENSEE ERLEBEN KINDER UND JUGENDLICHE TEAMGEIST, VERANTWORTUNG, SELBSTWIRKSAMKEIT UND DIE MÖGLICHKEIT, ZUR RUHE ZU KOMMEN – DENN NUR GEMEINSAM LÄSST SICH EIN BOOT SICHER STEUERN.

Das Angebot besteht aus zwei Teilen: Zum einen als Gruppenaktion in den Ferien, an der Kinder und Jugendliche aus allen Wohngruppen teilnehmen können, und zum anderen in Form der Segel-AG für besonders interessierte Teilnehmer:innen. In der AG wird regelmäßig trainiert, das Segelwissen vertieft und Verantwortung für Technik, Material und Abläufe übernommen. Dabei lernen die Kinder und Jugendlichen nicht nur den sicheren Umgang mit dem Boot, sondern auch wichtige Segelfachbegriffe, verschiedene Knotenarten und nautische Grundkenntnisse.

Über den Winter wurde das Ruderblatt überarbeitet, was sich aufgrund des ungewöhnlich niedrigen Wasserstands des Bodensees gut umsetzen ließ. Gleichzeitig führte der niedrige Pegel dazu, dass das Boot erst am 8. Mai ins Wasser gekrant werden konnte.

Trotz dieser Bedingungen konnten wir über 25 Segeltage durchführen – ohne Defekte oder Ausfälle. Die Kinder und Jugendlichen erlebten traumhafte Stimmungen auf dem Wasser, guten Wind und sonnige Badetage. Am Ende der Saison hieß es dann noch einmal richtig Gas geben: Beim ersten Anlauf zum Kranen blieb das Boot kurz stecken.

Das Segelangebot vermittelt auf erlebnisorientierte Weise Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Durchhaltevermögen und Selbstwirksamkeit. Gleichzeitig bietet es einen Raum, in dem die Kinder und Jugendlichen zur Ruhe kommen, Kraft tanken und die Natur bewusst erleben. So werden wertvolle Erfahrungen jenseits des Alltags möglich – und unvergessliche Momente geschaffen.

Vielen Dank für diese schöne Segelsaison :)



Ausbildungsmentoring im Linzgau

von Sarah Endreß



WER BIN ICH UND WIE KAM ICH DAZU?

Mein Name ist Sarah Endreß und ich habe zum 1. Oktober die Aufgabe des Ausbildungsmentorings hier bei uns im Linzgau übernommen. 2015 habe ich mein letztes Ausbildungsjahr zur Jugend- und Heimerzieherin in der Mädchenwohngruppe Weildorf 2 gestartet, zu der Zeit waren es dort sehr turbulente Zeiten, doch auf Grund der tollen Unterstützung und Anleitung in diesem Team, durch das Vertrauen und aber auch das Feedback, das ich von meiner Anleitung bekommen habe, konnte ich mich diesen Herausforderungen stellen und habe sehr schnell gemerkt, dass ich genau richtig hier bin und hierbleiben möchte. Nach meinem Anerkennungsjahr durfte ich weiter in Weildorf arbeiten und habe 2018 die Mentoren Fortbildung am ifsb besucht, mit dem Ziel, Auszubildende und Praktikant:innen anzuleiten und dadurch meine Erfahrungen direkt weiter geben zu können. Diese Aufgabe hat mir schon damals sehr viel Freude bereitet, doch im Austausch mit einigen Kolleg:innen wurde schon zu diesem Zeitpunkt deutlich, im Linzgau fehlt die Vernetzung der Azubis, das Zusammenlegen von Praxisthemen und der Austausch zwischen den Anleiter:innen. Doch wie es so oft ist, versiegen manche Ideen und Gedanken schnell, wenn in unserem Alltag die ein oder andere Krise aufplopt.

Ende 2019 bin ich dann in Elternzeit gegangen und durfte 2022 wieder über das Projekt Camica „Catch me if you can“ in einem ganz neuen Bereich einsteigen. In den drei Jahren Projektphase hat sich schnell herausgestellt, dass wir uns im Bereich „Ausbildungen“ verbessern müssen. Durch die Vernetzung mit dem Projektpartner kit Jugendhilfe in Tü-

bingen, die bereits eine Ausbildungsbeauftragte installiert hatten, konnte ich ein Ausbildungskonzept einsehen. Profitierend von diesen Erfahrungen habe ich ein erstes Konzept für's Linzgau erstellt. Somit haben wir den Stein ins Rollen gebracht; mit bereits zwei Azubi Kickoffs, einer ersten Reihe von Praxistreffen und einem Besuch der Azubis im ZFP Weissenau. Ebenso konnten wir die erste FSJ-Stelle im Linzgau besetzen und hoffen, diesen Bereich weiter ausbauen zu können. Umso mehr freut es mich jetzt, „nach dem Projekt“, mich mit der Hauptaufgabe des Ausbildungsmentorings befassen zu können. Um auch in Zukunft für unsere dynamische Einrichtung einen Rahmen zu gestalten, der sich verlässlich um die Themen der Azubis, Praktikant:innen, FSJ'ler:innen und Student:innen kümmert, auch und gerade dann, wenn es mal im Wohngruppenalltag hoch hergeht.

WIE SOLL DAS GANZE IN DER ZUKUNFT AUSSEHEN?

Es sind mehrere Praxisgruppentreffen über das gesamte Schuljahr geplant, und bis zu zwei Anleiter:innentreffen. Hier erhoffe ich mir einen guten Austausch und eine gemeinsame Haltung, was Ausbildung im Linzgau bedeutet und die Möglichkeit, unser Konzept weiter zu optimieren. Exkursionen zu unseren Kooperationspartnern ZFP Weissenau und in die Luisenlinik sowie einen Ausflug und der Kickoff zum Ausbildungsstart stehen auf dem Plan. Die Auszubildenden, Praktikant:innen und Student:innen sind über eine Signal Gruppe vernetzt. Des Weiteren sieht das Konzept die Mitwirkung an Berufsmessen und die Vernetzung mit Schulen vor. Mit diesem Angebot für unsere Auszubildenden, Praktikant:innen, Student:innen, FSJ'ler:innen, hoffen wir, die Fachkräfte von morgen in der Arbeit mit unseren Kindern und Jugendlichen gut begleiten zu können.



Kontakt für Fragen, Ideen oder bei Problemen:

Mail: s.endress@linzgau-kjh.de

Tel. und Signal: 0152 22537412

Holzwerkstatt für unsere Wohngruppen

von Vinzenz Kraft

SEIT NUNMEHR ÜBER ZEHN JAHREN ÖFFNET DIE HOLZWERKSTATT JEDEN MONTAGNACHMITTAG IHRE TÜREN FÜR KINDER UND JUGENDLICHE AUS DEN WOHNGRUPPEN. DAS ANGEBOT FINDET IN DER WERKSTAT DER JANUSZ-KORCZAK-SCHULE IN ÜBERLINGEN-DEISENDORF STATT UND HAT SICH ALS FESTES, VERLÄSSLICHES UND NIEDRIGSCHWELLES FREIZEIT- UND FÖRDERANGEBOT ETABLIERT.

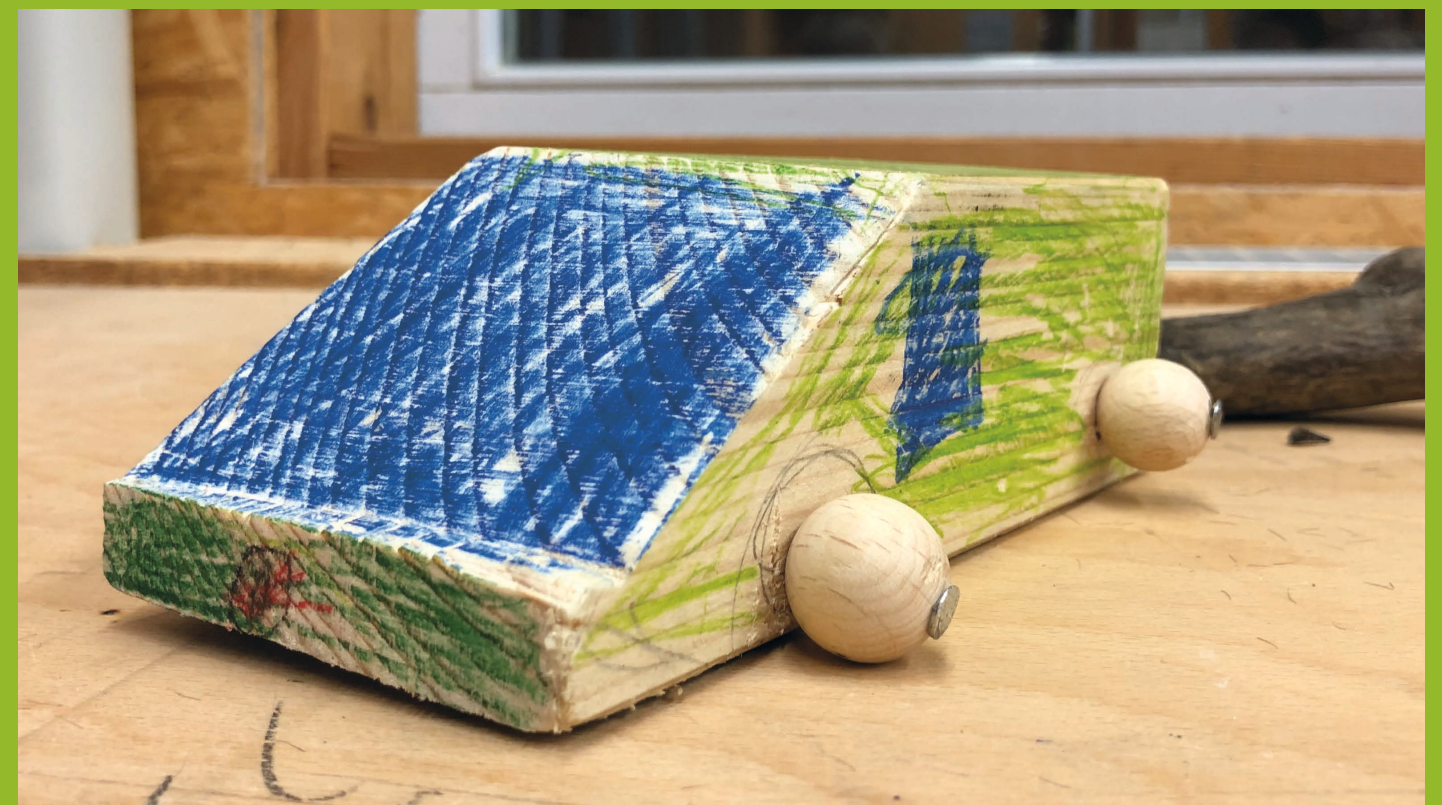
Das Werkangebot ist offen für alle Kinder und Jugendlichen, die Lust haben, mit eigenen Händen etwas zu gestalten. Im Mittelpunkt steht die Freiwilligkeit – die Teilnahme erfolgt aus eigenem Interesse und eigener Motivation. So entstehen echte Begeisterung, intrinsische Lernprozesse und eine Atmosphäre, in der eigene Gedanken, Ideen und Kreativität wachsen können.

In der Holzwerkstatt wird nicht nach fertigen Bausätzen gearbeitet. Stattdessen geht es darum, eigene Vorstellungen in die Realität umzusetzen: von der ersten Idee bis zum fertigen Werkstück. Kinder und Jugendliche lernen, ihre Wünsche mit ihren handwerklichen

Fähigkeiten in Einklang zu bringen, einzuschätzen, ob ein Ziel realistisch ist, und bei Bedarf zu überlegen, was sie brauchen, um es zu erreichen. So werden Selbstwirksamkeit, Planungskompetenz und Durchhaltevermögen gestärkt.

Die Ideen für die Werkstücke entstehen aus ganz unterschiedlichen Quellen: häufig aus der Fantasie- und Medienwelt der Kinder – inspiriert von Comics, Filmen oder Lieblingsfiguren – aber ebenso aus ihrem alltäglichen Lebensumfeld. So werden zum Beispiel Gegenstände und Symbole aus ihrer Umgebung, wie Autos, Motorräder oder andere Alltagsobjekte, kreativ aufgegriffen und aus Holz nachgebaut. Auf diese Weise finden persönliche Interessen, Erlebnisse und Umweltbezüge ihren Ausdruck im handwerklichen Tun.

Das Werkangebot schafft einen geschützten Raum, in dem Kreativität, Eigeninitiative und individuelle Fähigkeiten im Mittelpunkt stehen. Es bietet nicht nur handwerkliche Erfahrung, sondern fördert auch soziale Kompetenzen wie gegenseitige Unterstützung, Geduld und Wertschätzung der eigenen und fremden Arbeit. So wird die Holzwerkstatt zu einem Ort, an dem Vorstellung Wirklichkeit werden kann – und Kinder erleben, dass sie mit ihren Ideen, ihrer Fantasie und ihrem Tun etwas Bleibendes schaffen können.





Neues Gesicht beim Projekt „Bildung kommt an!“ von Sophia Gratz

Mein Name ist Sophia Gratz. Ich bin Lerncoach im Projekt „Bildung kommt an!“, das seit Oktober in den Räumen der Janusz-Korczak-Schule in Tettnang einen Restart erlebt. Seit rund 20 Jahren arbeite ich als staatlich anerkannte Erzieherin und Diplom Waldorfpädagogin in Schulen und sozialen Einrichtungen. In dieser Zeit konnte ich - sowohl im In- als auch im Ausland - viele wertvolle Erfahrungen in der Sonder- und Heilpädagogik und mit unterschiedlichen pädagogischen Ansätzen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sammeln.

Vor sieben Jahren führte mich mein Weg zum Linzgau in die Integrationshilfe, wo ich bis heute Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Unterstützungsbedarfen im schulischen Alltag begleite. Diese Arbeit empfinde ich als sehr wertvoll und bereichernd. Was hat mich motiviert, mich als Lerncoach zu bewerben? Es liegt mir sehr am Herzen, Chancengleichheit für Kinder zu schaffen, deren Familien über keine hohen finanziellen Mittel verfügen, und die auf ihrem Bildungsweg besondere Hürden überwinden müssen. Dank der staatlichen Fördermittel des Bildungs- und Teilhabepakets (BuT) können wir Kinder in den Bereichen Lesen, Schreiben, Rechnen und Sprache gezielt unterstützen, um Lücken im Lernstoff auszugleichen.

Ich freue mich darauf, sie dabei zu begleiten, ihre Stärken zu entdecken, Freude am Lernen zu entwickeln und Selbstvertrauen aufzubauen. Auch freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit den Eltern, den Mitarbeiter:innen der Schulen und des Jobcenters sowie mit dem Team unserer Außenstelle in Tettnang.

Neues aus Konstanz: SEIT DEM AMTSANTRITT VON MICHAEL ZEILER AM 01.05.2025 ALS BEREICHSLEITUNG IN KONSTANZ HAT SICH IN DER SONNENBÜHLSTRASSE UND IN DER AUSSENWOHNGRUPPE WALLHAUSEN EINIGES GETAN... von Michael Zeiler

Bereits im Mai haben wir in Konstanz damit begonnen, das Erscheinungsbild unseres Standortes „aufzuhübschen“. Die Einfahrt in die Sonnenbühlstraße wurde erneuert, die Mülltonnenplätze verlagert und neu verkleidet. Wir haben dann damit begonnen, den vom TÜV beanstandeten Spielplatz inklusive Klettergerüst auf Vordermann zu bringen. Die Kanus haben einen neuen Lagerplatz erhalten und ein absperbarer Fahrradunterstand wurde von der Firma Monaco aufgebaut. Dieser soll in nächster Zeit noch einen Stromanschluss zum Laden von Fahrradakkus und für die Beleuchtung erhalten. Während der Sommerferien haben wir die Wohngruppe SBS1 zusammen mit den Jugendlichen komplett renoviert. Farbe, die jeder Jugendliche für sein Zimmer selbst aussuchen durfte, ist nun eingezogen. Diese Arbeiten befinden sich nun in den Endzügen; es fehlen noch passende Vorhänge, aber dann sollte die Gruppe in neuem Glanz erstrahlen.

In Wallhausen haben wir einige Zimmer gestrichen. Im Obergeschoss wurde ein großes Doppelzimmer in zwei, immer noch geräumige, Einzelzimmer umgebaut. Das Treppenhaus wurde frisch gestrichen, und einige Relikte aus alten Zeiten, wie hölzerne Handläufe an den Wänden, wurden entfernt. Auch im Verwaltungsgebäude gab es Veränderungen. Die Verwaltungs- und Bereichsleiterbüros wurden getrennt. Der ehemalige Pausenraum im 1. OG ist nun das Bereichsleiterbüro, das Verwaltungsbüro erhielt neue Schreibtische und einen Neuanstrich. Auch das Lehrerkollegium wurde unterstützt, um deren „in die Jahre gekommenes Lehrerzimmer“ moderner zu gestalten.

Seit September haben wir die Zulassung des Regierungspräsidiums als Kooperationspartner der Universität Konstanz erhalten. Zu Beginn des neuen Jahres hoffen wir auf Praktikanten aus dem Bereich der Psychologie-Studierenden, die uns in unseren täglichen Herausforderungen unterstützen und neue Blickwinkel zur Verbesserung unserer Qualitätsstandards bringen sollen. Bereits jetzt gehen erste Bewerbungen ein, sodass wir guter Dinge sind, die Universität Konstanz tatkräftig unterstützen zu können und umgekehrt. Als sehr herausfordernd hat sich die Personalsituation in Konstanz herausgestellt. Aber seit Anfang Oktober konnten wir alle Stellen am Standort Konstanz besetzen und sind nun sehr zufrieden mit der derzeitigen Situation, zumal uns bereits erste Bewerbungen für das Ausbildungsjahr 2026 erreichen.

„Hello World“... Wenn neue Geräte das Licht der IT-Welt erblicken

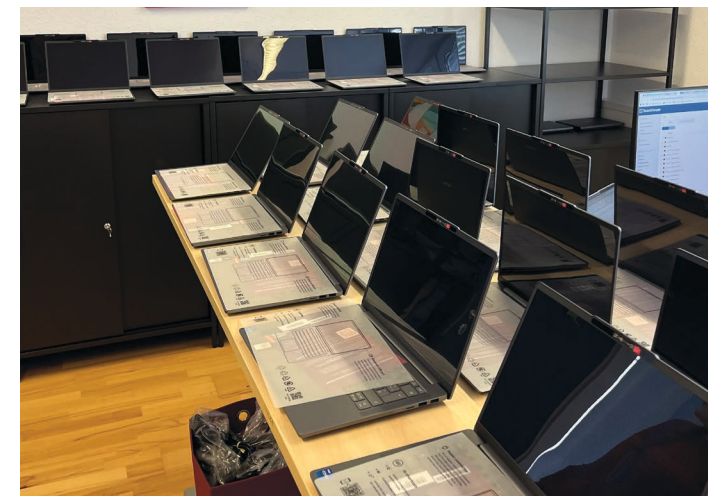
von Ludwig Stütze

IT wirkt von außen oft wie Zauberei. Man drückt einen Knopf, und schon soll alles laufen. Dass die Realität oft anders aussieht und dieser Zauber nicht von selbst entsteht, zeigt ein Blick hinter die Tür des IT-Raums, wo Kabel wie Spaghetti aufeinanderliegen und Geräte im Minutentakt aufblinken wie neugierige Glühwürmchen.

„DURCH DIE IT WIRD ALLES SCHNELLER, ES DAUERT NUR EIN BISSCHEN LÄNGER“

In den vergangenen Monaten hatten wir in der Linzgau-IT eine sportliche Aufgabe vor uns. Rund 50 Notebooks und etwa 10 Mini-PCs mussten nicht nur ausgepackt, aufgesetzt und betriebsbereit gemacht werden. Sie wanderten danach auch auf Reisen zu verschiedenen Standorten, um dort treue, aber etwas in die Jahre gekommene Thin Clients oder Rechner ohne Windows 11 Upgrademöglichkeit abzulösen. Manche von ihnen haben wirklich noch tapfer durchgehalten und schienen fast beleidigt, als der Schraubenzieher näher rückte.

Doch es ging nicht nur ums Abstecken und Einpacken. Wir haben eine neue Nomenklatur für unsere Geräte entwickelt, damit die wachsende Flotte nicht im Namenschaos endet und die Fernwartung wieder zuverlässig klappt. Viele Stunden Arbeit über mehrere Wochen hinweg haben wir investiert: Installieren, Aktualisieren, Konfigurieren, Testen, Ausliefern, Dokumentieren. Ein kleines Abenteuer im Maschinenraum unserer Organisation, bei dem jedes Gerät seine eigene kleine Geschichte erzählt. Für die meisten bleibt dieser Prozess unsichtbar und dennoch wird „die IT“ in unserer Arbeitswelt immer relevanter.



Dufter Selbstfürsorge nach kraftvoller Arbeit von Christa Maria Rob-Laubenthal

Wer sich (beruflich) um andere kümmert, sollte auch das eigene Wohlbefinden nicht außer Acht lassen. Zum Thema Selbstfürsorge besuchten 20 Tagesmütter aus dem Landkreis Lindau mit ihren Fachberaterinnen Julia Schlachter, Anja Bader (Kinderschutzbund Lindenberg/Westallgäu) und Christa Maria Rob-Laubenthal (Linzgau Kinder- und Jugendhilfe e. V.) den Primavera-Standort in Oy-Mittelberg. Der Workshop „Duftende Hausapotheke für die Seele“ im Raum „Himmelreich“ eröffnete, neben einem weiten Blick ins Allgäu, Einblicke in die Aromatherapie. Kursleiter Stephan Rumpel stellte ausgewählte Duftöle und ihre Verwendungsmöglichkeiten vor. Von Basilikum über Lavendel bis hin zu Neroli, Vetiver und Zirbelkiefer war eine Vielfalt an Pflanzen aus dem asiatischen und dem südeuropäischen Raum vertreten. Nach der Theorie zu Aromaanwendungen und zu Neuro-Immunologie lud die Versuchsküche zu einer praktischen Einheit ein. Mit Pipetten, Dosiertrichtern, Glasfläschchen und Zerstäubern wurden ein Körperspray und ein Roll-on hergestellt. Die Namen der Mischungen, „Stay calm“ und „Schlaf mal durch“, klingen verlockend für ruhige Abende nach turbulenten Tagen in der Kindertagespflege. Dank gilt dem Jugendamt Lindau für die Ermöglichung des Ausflugs.



BodenseeDogs...

RoboCup WM in Salvador

von Laurence Schreiter

Mein Name ist Laurence Schreiter (Foto unten: ganz links). Ich bin im Betreuten Jugendwohnen und seit der achten Klasse, also seit ungefähr 5 Jahren, Mitglied der Roboter AG im Bildungszentrum Markdorf. In meinem Team BodenseeDogs sind zusätzlich Thilo Hirscher, Jannik von Bank und Finnten Tusscher. In der Roboter AG konstruieren und programmieren etwaige Teams an Freitagnachmittagen im Rahmen von AG-Terminen und in ihrer Freizeit autonom fahrende Roboter. Dabei treten mein Team und ich in der Liga Rescue Maze an, in der man ein Labyrinth möglichst effizient erkunden und sogenannte „Victims“, schwarze Buchstaben oder quadratische Farbflächen erkennen muss. Als Vize-Europameister 2024 konnten wir unseren bisherigen Roboter kontinuierlich durch das Mapping für das Maze, zahlreiche Debugging-Tools und ein effizienteres Hardware-Design verbessern, **sodass uns dann im März 2025 die Qualifikation für die Weltmeisterschaft in Salvador, Brasilien, mit dem ersten Platz auf der German Open in Nürnberg gelang.**

FINANZIERUNG

So weit so gut. Jedoch war die Finanzierung dieser WM schwierig, da sich vier weitere Teams aus der AG für die EM

in Bari, Italien, qualifiziert hatten. Insgesamt braucht es circa 12000€. Dementsprechend war es umso wichtiger, dieses Jahr Sponsoren für die AG anzuwerben. Das gelang auch mit Erfolg, aber hinsichtlich der großen Anzahl an Teams aus der AG, die an internationalen Wettbewerben teilgenommen haben und die Entfernung der jeweiligen RoboCup-Veranstaltungen, ist es trotzdem das erste Jahr gewesen, dass die AG die Ausgaben für die Wettbewerbe nicht vollständig durch Sponsorenbeiträge abdecken konnte. Zum Vergleich: 2024 war die WM in Eindhoven und die EM in Hannover. Glücklicherweise gibt es in Deutschland die Kinder- und Jugendhilfe, über welche ich mich dann an das Jugendamt gewendet habe, und woraufhin dieses einen Teil der Kosten übernommen hat. Dementsprechend sah es so aus, dass die Kosten für die WM-Teilnahme gestemmt werden konnten.

SALVADOR

Am ersten Tag in Brasilien haben wir direkt die Gelegenheit genutzt, die Altstadt und den Hafen zu erkunden. Wir haben viele interessante Eindrücke gesammelt und konnten uns ein erstes Bild von der brasilianischen Kultur machen. Gleichzeitig war es ein schöner Moment zum Ankommen und sich an die Zeitzone anzupassen. Am Abend ist uns dann im Hotel noch ein Fehler im Schaltplan des externen Starts aufgefallen, der dringend behoben werden musste. Am nächsten Tag nahmen wir unser Equipment direkt mit und hofften, den Fehler im Veranstaltungsort beheben zu

können, da es im Hotelzimmer keine passende 230-Volt-Steckdose gab. Eine Anmeldung war zwar noch nicht möglich, da diese erst am Folgetag offiziell startete, aber zum Glück konnten wir trotzdem im Gebäude arbeiten. Nach dem erfolgreichen Umlöten und Reparieren sind wir zurück ins Hotel gefahren und haben den Roboter wieder vollständig zusammengebaut, damit er für das Warm-up bereit war. Am ersten Wettkampftag lief alles ziemlich gut, wir hatten sogar einen fehlerfreien Lauf und die Karte (die der Roboter vom Maze anlegt) hatte in keinem Lauf einen großen Fehler. Am Ende des Tages waren wir dann auf Platz 2. Zusätzlich bekamen wir einen AI-Bonus, da wir keine KI benutzten, wohingegen andere Teams vortrainierte KI-Modelle einsetzten.

Am zweiten Wettkampftag hatten wir im ersten Run Probleme mit den U-Turns in Kombination mit den Speedbumpen. Unser Roboter hatte sich an dieser Stelle aufgehängt und darauf ist dann unser Programm gecrasht. Wir konnten in der Software das Problem beheben. Im zweiten Run verhinderte eine dünne Heißkleberschicht bei den angebrachten LEDs unter dem Roboter, dass er über den hohen Metall-Speedbumper fahren konnte. Wir haben die Schicht anschließend entfernt, was das Problem behoben hat. Ein seltsames Problem, da bei Tests in Markdorf, der Roboter über all unsere abgemessenen Holzbumper fahren konnte. Im dritten Run ist dann leider unsere Karte gecrasht, wodurch der Roboter nicht alles befahren konnte. Beim vierten und letzten Run fiel ein Hindernis um, blockierte unseren Roboter und machte ein Weiterfahren unmöglich. Trotz aller Schwierigkeiten hielten wir den 3. Platz. Zum Schluss des Wettbewerbs gab es noch eine Technical Challenge, in der der Roboter ein 4x4 Sudoku lösen musste, was wir aufgrund eines Segmentation Faults nicht gut hinbekommen haben. Am Ende hat es aber knapp für den dritten Platz gereicht – ein Ergebnis, auf das wir stolz sein können.

AUSBLICK

Eine Saison bleibt meinem Team noch. Wir hoffen indes, dass wir uns für die WM in Südkorea qualifizieren können, die jedoch in der Woche des mündlichen Abiturs liegt. Dementsprechend werden wir dieses Jahr weniger Kapazitäten haben unseren Roboter weiterzuentwickeln. Realistische Chancen sollten wir dennoch haben. Unsere besten Runs von den jeweiligen Wettbewerben haben wir auch auf YouTube hochgeladen.



Roboter AG



Youtubekanal



WEITERE INFOS

catch me
if you can

Das Projekt „CAMICA“ – ein Praxisentwicklungsprojekt zur Gewinnung, Entwicklung und Bindung von Fach- bzw. Führungskräften in der Kinder- und Jugendhilfe“ setzte sich im Zeitraum 10/22 bis 09/25 mit den Themen auseinander.

Das Projekt stellte Strukturen zur Gewinnung und Haltung von Personal in Frage, durchleuchtete Gewohntes, entwickelte weiter und fügte Neues hinzu. Entstanden sind neue Konzepte und Anregungen, wie man Personalgewinnung und -bindung in Zeiten des zunehmenden Fachkräftemangels zukunftsfähig organisiert und optimiert. Die Toolbox verschafft einen strukturierten Überblick zu den behandelten Impulsen.

UNSERE ERGEBNISSE GIBT ES UNTER:
www.catchme-toolbox.de



Ein Kooperationsprojekt von:



Gefördert vom:



Berufsmesse Salem 2025 - ein Tag voller Chancen, Begegnungen und Erkenntnissen von Christine Detmer

AM 14. OKTOBER 2025 FAND DIE DIESJÄHRIGE BERUFSMESSE DES LINZGAU KINDER- UND JUGENDHILFE E.V. STATT – MIT ÜBER 120 TEILNEHMENDEN SCHÜLER:INNEN EIN GROSSER ERFOLG.



In 2025 stand die Veranstaltung ganz im Zeichen der Förderschüler:innen. Erstmals wurde die Messe gezielt für junge Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf konzipiert. Betriebe und Institutionen wurden im Vorfeld eigens darauf vorbereitet, wie sie ihre Ausbildungsberufe und Einstiegsmöglichkeiten für diese Zielgruppe bestmöglich präsentieren können. Dieses neue Konzept hat sich als voller Erfolg erwiesen. Die Rückmeldungen aller Beteiligten waren durchweg positiv.

Vielfältige Einblicke in die Berufswelt

Das Spektrum der teilnehmenden Betriebe und Einrichtungen war breit gefächert und bot den Besucher:innen viele spannende Einblicke in unterschiedlichste Berufsfelder. Mit dabei waren unter anderem die Agentur für Arbeit, das Familienwerk Sölden, das Berufsbildungswerk Ravensburg, die Pflegeschule der Marie-Curie-Schule Überlingen sowie das Landratsamt Friedrichshafen, das mit seiner Gärtnerei, den großen Fahrzeugen und beeindruckenden Gerätschaften ein besonderes Highlight auf unserem Außenbereich darstellte. Auch regionale Unternehmen wie die HSM GmbH & Co. KG, die Camphill Ausbildungen gGmbH, Bertsche Bau, Edeka Sulger und die Landbäckerei Baader nutzten die Gelegenheit, ihre Ausbildungsberufe praxisnah vorzustellen und mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. Auch die Möbelspedition Maier hätte sich gerne wieder vorgestellt, musste aber kurzfristig, wegen Personalmangels absagen. Die Firma INNOSYSTEC unterstützte uns wieder mit ihrem Angebot eines Bewerber:innentrainings, welches sehr gut angenommen wurde.

Flexible Unterstützung – ein zentrales Thema

Gerade Förderschüler:innen benötigen besonders flexible Unterstützungsstrukturen, die sich an ihren individuellen

Lern- und Entwicklungsverläufen orientieren. Der Übergang von der Schule in den Beruf stellt für viele von ihnen eine große Herausforderung dar – ebenso wie die anschließende Begleitung während der Ausbildung und beim Einstieg in den Beruf. Hier braucht es kontinuierliche Begleitung, verlässliche Ansprechpersonen und Menschen, die diese Prozesse koordiniert und individuell unterstützen. Derzeit gibt es nur wenige Angebote, die eine solch durchgängige und anpassungsfähige Übergangsbegleitung ermöglichen. Viele bestehende Maßnahmen, etwa berufsvorbereitende Bildungsangebote, setzen oft ein Niveau voraus, das für Schüler:innen mit Förderbedarf schwer zu erreichen ist. Umso deutlicher wurde auf der diesjährigen Messe, wie wichtig es wäre, flexiblere und niedrigschwellige Angebote zu schaffen, die wirklich eine Brücke zwischen Schule, Ausbildung und Beruf bauen. Vor diesem Hintergrund wird in unserer Einrichtung auch intensiv darüber nachgedacht, wie genau solche Brücken gebaut werden könnten – mit Konzepten, die Menschen mit Förderbedarfen und schwierigen Bildungsbiographien individuelle Förderungen und dauerhafte, verlässliche und passgenaue Unterstützung am Übergang zwischen Schule und Beruf ermöglichen.

Gemeinsam stark – ein herzliches Dankeschön

Ein solches Event ist nur mit vereinten Kräften möglich. Unser herzlicher Dank gilt allen Aussteller:innen und Kooperationspartner:innen, die durch ihr Engagement und ihre Offenheit diesen Tag zu einem besonderen Erlebnis gemacht haben. Ebenso danken wir den Schüler:innen unserer Sonder-VAB-Klasse und der Janusz-Korczak-Schule, die tatkräftig beim Auf- und Abbau und im Catering, sowie bei der Vorbereitung unterstützt haben. Ein großes Dankeschön geht auch an unsere Hauswirtschaft, die für das leibliche Wohl aller Beteiligten gesorgt hat, sowie an unsere Hausmeister, die mit großem Einsatz dafür gesorgt haben, dass auf dem Gelände alles reibungslos ablief.

Ein wichtiger Schritt für mehr Chancengerechtigkeit

Die diesjährige Berufsmesse hat gezeigt, wie wertvoll und notwendig gezielte Unterstützungsangebote für Schüler:innen mit Förderbedarf und schwierigen Bildungsbiographien sind. Viele Jugendliche konnten an diesem Tag wertvolle Kontakte knüpfen, Fragen stellen und neue Perspektiven für ihren weiteren Bildungs- und Berufsweg entwickeln. Wir freuen uns über die gelungene Veranstaltung und sehen sie als wichtigen Beitrag zur Förderung von Chancengerechtigkeit und Teilhabe im Übergang von Schule in den Beruf. Mit dieser positiven Erfahrung im Rücken blicken wir schon jetzt motiviert auf die nächste Berufsmesse – und darauf, gemeinsam mit unseren Partner:innen weiterhin Brücken in die Zukunft junger Menschen zu bauen.

Instagram



Folge uns auf Insta >>>
Aktuelles und kleine Sensationen



WEM NOCH EIN BESONDERES WEIHNACHTSGESCHENK FEHLT...

Wir haben unsere Werbeplanen upgecyclet und von dem integrativen Betrieb der Liebenau Stiftung zu hochwertigen Taschen umfertigen lassen. Die Taschen können in der Verwaltung in Deisendorf angesehen und für 60 EUR erworben werden. Infotelefon: 07551 9510-0



Auflage: 500 Stück
ViSdP: Roland Berner
Gestaltung: Alex Friedrichs
Druck: GpZ-Überlingen
Spenden: Sparkasse Salem-Heiligenberg
IBAN: DE62 6905 1725 0002 0109 99
BIC: SOLADES1SAL

Linzgau Kinder- und Jugendhilfe e.V.
Riedbachstraße 9-11
D-88662 Überlingen-Deisendorf
07551 9510-0
info@linzgau-kjh.de
www.linzgau-kjh.de

Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband